



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Literaturverzeichnis

- Chambliiss, M.: US Food Aid Develops Cash Markets. - Foreign Agriculture 20 (1982), H. 7, S. 6-8.
- FAO: Trade Yearbook, versch. Jgg. - Rom.
- GATT: Ministerial Session. A stand against protectionism, and priorities for future activity. - Newsletter Focus 1982, Nr. 18.
- GATT: International Trade, versch. Jgg. - Genf.
- George, S.: Le commerce des céréales. Clé du pouvoir alimentaire mondial. - Le Monde Diplomatique, Nov. 1981, S. 8 f.
- Hoffmeyer, M. und Schrader, J.-V.: Internationale Rohstoffmärkte im Sog der Rezession. - Die Weltwirtschaft (1981), H. 2, S. 128-143.
- IMF: Survey, 18.6.1979; 10.1.1983; 24.1.1983.
- Josling, T.: Developed Country Agricultural Policies and Developing-Country Supplies: The Case of Wheat. - Washington 1980.
- Kersten, L.: Die internationalen Märkte für Öle und Fette - Hintergründe zur Diskussion um die globale Fettpolitik in der EWG. - IfM-Arbeitsbericht 82/3. Braunschweig 1982.
- Lenel, A. E. und Minx, E. P. W.: Ansätze zu einer wettbewerbstheoretisch fundierten Außenhandelstheorie. - Wirtschaftsdienst 62 (1982), H. 6, S. 301-307.
- Marchés Agricoles, Nr. 33 v. 17.4.1981; Nr. 76 v. 17.2.1982.
- Murphy, M. P.: Cooperator Programs change Far East Diets. - Foreign Agriculture 17 (1979), H. 5, S. 1 ff.
- Murray, K. L.: Export Credits Build Market in Developing Countries. - Foreign Agriculture 20 (1982), H. 7, S. 16 ff.
- Pilgrim, E. von: Rohstoffpreise haben die Talsohle erreicht. - Ifo-Schnelldienst 36 (1983), H. 4, S. 3-7.
- Revel, A. und Riboud, Ch.: Les campagnes de propaganda pour les aliments americains. - Marchés Agricoles, Nr. 16 v. 23.1.1981, S. 1 u. 5.
- Robinson, A. C.: They're Out There Building Demand. - Foreign Agriculture 20 (1982), H. 9, S. 4 ff.
- Schmidt, E.: Konsequenzen einer aktiven Agraraußenhandelspolitik der EG für die Weltagrarmärkte. - Agrarwirtschaft 31 (1982), H. 10, S. 299-308.
- USDA: Agricultural Outlook, April 1982.
- USDA: World Agriculture: Outlook and Situation Juni, 1982.

Versorgungslage in der erweiterten EG

Dr. G. Thiede, Luxemburg

Einleitung

Im Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften werden jährlich die Versorgungsbilanzen für die einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Verwendung von Getreideeinheiten (G. E.) zu einer Gesamtbilanz zusammengerechnet und in der Rohfassung, also ohne weitere zusätzliche Um- und Gegenrechnungen, veröffentlicht (SAEG, 1983).

Aus diesen Rohzahlen läßt sich die Versorgungslage der Gemeinschaft und der einzelnen Mitgliedsstaaten errechnen, indem z. B. Erzeugung und Inlandsverwendung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse gegenübergestellt werden. Dies sollte zunächst getrennt für die pflanzlichen und die tierischen Erzeugnisse geschehen. Die Zusammenfassung beider Gruppen ist nämlich nur möglich, wenn bei beiden das Konzept der „Enderzeugung“ angewendet wird. Dazu werden die zur Erzeugung verwendeten Reproduktionsmengen (Saatgut, Bruteier, Futtermengen) von der jeweiligen Gesamterzeugung abgezogen. Direkte Vergleiche zwischen pflanzlicher und tierischer Produktion sind dann möglich, da ja beide Erzeugungsgruppen in Getreideeinheiten ausgedrückt sind. Genauso besteht eine Kongruenz zwischen tierischer Leistung und Futteraufwand, da die tierischen Erzeugnisse - entsprechend dem Konzept des Schlüssels für die Getreideeinheiten - mit ihrem Reproduktionswert, also der Getreideeinheit der je Gewichtseinheit eingesetzten Futtermittel, bewertet werden. Schließlich sind auch Berechnungen über Bedeutung und Anteil der aus dem Ausland bzw. Drittländern eingeführten Futtermittel mög-

lich. Dies erlaubt wiederum darzustellen, in welchem Umfang die jeweilige Erzeugung der Gemeinschaft und der einzelnen Mitgliedsstaaten aus der „eigenen Scholle“ stammt (Netto-Konzept).

Weitere methodologische Hinweise enthält eine vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften herausgegebene Studie (Thiede, 1980).

Die Versorgungsbilanzen für pflanzliche Erzeugnisse in der EG werden nach Wirtschaftsjahren, die für tierische Erzeugnisse nach Kalenderjahren aufgestellt. Es ist aber notwendig, beide zur Gesamtbilanz für alle Agrarerzeugnisse zu verknüpfen. Da ein Teil der pflanzlichen Erzeugung (gerade an marktgängigen Futtermitteln) erst im nachfolgenden Kalenderjahr verfüttert wird, werden die 12-Monatsdaten des Wirtschaftsjahres für pflanzliche Erzeugnisse mit den 12-Monatsdaten des nachfolgenden Jahres für die tierischen Erzeugnisse aggregiert. Somit enthalten die Zahlen für beispielsweise das Jahr 1981 die ursprünglichen Bilanzzahlen 1980/81 für pflanzliche Erzeugnisse und die Bilanzzahlen 1981 für tierische Erzeugnisse*1).

Die Umrechnungen der gesonderten Versorgungsbilanzen der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse in eine Gesamtbilanz für alle Agrarerzeugnisse sind 1983 in der genannten Veröffentlichung des Statistischen Amtes der EG, und zwar vorerst nur für die Jahre 1980 und 1981, erweitert und geringfügig umgestellt worden. Am wichtigsten ist

*1) Die tierischen Erzeugnisse machen dabei im EG-Durchschnitt etwa 70 % aller Agrarerzeugnisse aus.

THIEDE: VERSORGUNGS-LAGE IN DER ERWEITERTEN EG

Übersicht 1. EG-Versorgungslage 1973 bis 1981

Vorgang	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Bruttoerzeugung (Pflanzl. Erzeugnisse)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Tierische Erzeugnisse	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Bruttoverzeugung (1)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Inlandsverwendung	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Versorgungsbilanz	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Selbstversorgungsgrad (%)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nettoerzeugung (Bruttoerzeugung (1) aus Auslandsstaaten)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nettoverzeugung (1)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Inlandsverwendung	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Versorgungsbilanz	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Selbstversorgungsgrad (%)	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Landwirtschaftliche Erzeugnisse

die Einbeziehung Griechens
größerer Bedeutung ist
(besonders wichtig im Hin-
kommende Erweiterung der
sowie die Umstellung des
liche Öle und Fette auf
früchte (Oben also eingeg-
flügig auch in der Gemein-
auf der Erzeugungsbilanz
hält der Posten „Zucker“
der Posten „Obst“ auch da-
den beim Reis neuerrichte-
se Veränderungen sind der
1981 mit den Ergebnissen
pflanzlichen Bereich und in-
tigt.

1 Versorgungslage der Gemein-

Übersicht 1 gibt in zusammen-
fassender Weise die Versorgungsbilanzen aller bisherigen Bereiche
1973 wieder. Dabei werden die Erzeugnisse in die Kategorien
zeigt. Das Übergangsjahr 1979 zeigt die Umstellung der Bilanz-
mal nach der bisherigen Bilanzierung. Die neue Bilanzierung
Mai nach der neuen Bilanzierung. Die neue Bilanzierung
Einbeziehung von Griechenland. Die neue Bilanzierung
der neuen Methode unter Berücksichtigung der Erzeugung
Erzeugung erhöht sich über die Erzeugung der bisherigen
Methode um 4,1 Mill. t G. E. (1979/80) auf 2,5 Mill. t G. E.
2,5 Mill. t G. E. der Saldo der Erzeugung der Gemeinschaft
G. E. Dadurch steigt der Selbstversorgungsgrad der Gemeinschaft
Punkt von 104 auf 105. Man beachte, dass die Zahlen für 1980
anderen Zahlen von 1980 mit der neuen Methode angesetzt
EUR-4 zu rechnen ist, wenn die neue Methode angewendet wurde.
1980 wurden in der Zeile „Nettoerzeugung“ die Erzeugnisse
sich die Erzeugnisse der Gemeinschaft. Die Erzeugung der
lichen Erzeugnisse erzeugen. Die Erzeugung der Gemeinschaft
Mill. t G. E. gegenüber. Aus der Erzeugung der Gemeinschaft
18 Mill. t G. E. errechnet sich der Selbstversorgungsgrad
Übersicht 1 zeigt die Versorgungsbilanzen aller bisherigen Bereiche
1980 um 3 % über dem Inland-

Übersicht 1: EG-Versorgungslage nach der Brutto- und Netto- rechnung 1973 bis 1981 (Mill. t Getreideeinheiten)

Vorgang	Bisherige Berechnungsmethode								Neue Methode		
	EUR-9								EUR-10 2)		
	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1980	1980	1981
Bruttorechnung											
Pflanzl. Erzeugnisse	82,8	91,6	91,6	83,3	75,6	87,6	97,9	100,9	105,0	112,4	118,9
Tierische Erzeugnisse	196,1	207,4	209,9	212,0	215,7	222,5	231,0	238,2	238,2	243,4	244,8
- Bruttoerzeugung 1)	278,8	299,1	301,4	295,3	293,3	310,1	328,9	339,1	342,2	355,8	363,7
- Inlandsverwendung	296,3	303,3	305,6	304,9	308,0	313,0	318,8	324,8	327,3	338,1	336,9
- Versorgungssaldo	-17,5	-4,3	-4,1	-9,6	-14,7	-1,9	+10,1	+14,3	+15,9	+17,7	+26,8
Selbstversorgungsgrad (%)	94	99	99	97	95	99	103	104	105	105	108
Nettorechnung											
Bruttoerzeugung 1)	278,8	299,1	301,4	295,3	293,3	310,1	328,9	339,1	342,2	355,8	363,7
aus Auslandsfutter	34,2	32,3	32,5	35,8	42,2	39,1	43,8	43,8	44,4	44,6	41,9
Nettoerzeugung 1)	244,6	266,8	268,9	259,5	251,1	271,0	285,1	295,3	297,8	311,2	321,8
Inlandsverwendung	296,3	303,3	305,6	304,9	308,0	313,0	318,8	324,8	327,3	338,1	336,9
- Versorgungssaldo	-51,7	-36,5	-36,7	-45,4	-56,9	-42,0	-33,7	-29,5	-29,5	-26,9	-15,1
Selbstversorgungsgrad (%)	83	88	88	85	81	87	89	91	91	92	96

1) Landwirtschaftliche Enderzeugung. - 2) EUR-9 zuzüglich Griechenland.

die Einbeziehung Griechenlands in die Berechnungen. Von größerer Bedeutung ist auch die Hereinnahme der Oliven (besonders wichtig im Hinblick auf Griechenland und die kommende Erweiterung der EG um Spanien und Portugal) sowie die Umstellung des Konzeptes des Postens „Pflanzliche Öle und Fette“ auf das Konzept „Ölsaaten und Ölfrüchte“ (Oliven also eingeschlossen). Dabei werden zwangsläufig auch die in der Gemeinschaft anfallenden Ölkuchen auf der Erzeugungsseite indirekt mit erfaßt. Außerdem enthält der Posten „Zucker“ nunmehr auch die Melasse und der Posten „Obst“ auch das Schalenobst. Schließlich wurden beim Reis neuerstellte Bilanzen verwendet. Durch diese Veränderungen wird der Vergleich der Jahre 1980 und 1981 mit den Ergebnissen der früheren Berechnungen im pflanzlichen Bereich und in der Gesamtbilanz beeinträchtigt.

1 Versorgungslage der Gemeinschaft insgesamt

Übersicht 1 gibt in zusammenfassender Weise die Ergebnisse aller bisherigen Berechnungen für den Zeitraum ab 1973 wieder. Dabei werden Brutto- und Netto- rechnung gezeigt. Das Übergangsjahr 1980 ist dreifach aufgeführt: Einmal nach der bisherigen Berechnungsmethode, ein zweites Mal nach der neuen Berechnungsmethode, jedoch ohne Einberechnung von Griechenland und zum dritten Mal nach der neuen Methode unter Einschluß von Griechenland. Die Erzeugung erhöht sich bei EUR-9 zwischen alter und neuer Methode um 4,1 Mill. t G. E., die Inlandsverwendung um 2,5 Mill. t G. E., der Saldo entsprechend um +1,6 Mill. t G. E. Dadurch steigt der Selbstversorgungsgrad um einen Punkt von 104 auf 105. Man kann vermuten, daß bei allen anderen Zahlen vor 1980 mit ähnlichen Veränderungen für EUR-9 zu rechnen ist, wenn auf sie die neue Berechnungsmethode angewendet würde.

1980 wurden in der Zehnergemeinschaft, also unter Einschluß Griechenlands, 356 Mill. t G. E. an landwirtschaftlichen Erzeugnissen erzeugt. Dem standen inländische Verbrauchsmengen für Nahrung und Industrie in Höhe von 338 Mill. t G. E. gegenüber. Aus dem Produktionsüberschuß von 18 Mill. t G. E. errechnet sich ein Selbstversorgungsgrad (brutto) von 105 %. Die inländische Erzeugung lag also 1980 um 5 % über dem Inlandsbedarf. Dieser Überschuß ist

innerhalb eines Jahres deutlich vergrößert worden. Die Erzeugungsmenge der EG-Landwirtschaft wurde 1981 um weitere 8 Mill. t G. E. ausgedehnt. Der Inlandsverbrauch, der in den Vorjahren stets angestiegen war, ging erstmalig, und zwar um 1 Mill. t G. E., zurück. Damit errechnet sich für das Jahr 1981 ein Erzeugungsüberschuß von 27 Mill. t G. E. oder ein Selbstversorgungsgrad (brutto) von 108 %. Diese 27 Mill. t G. E. entsprechen beinahe 40 % aller in der Landwirtschaft der Bundesrepublik erzeugten landwirtschaftlichen Produkte.

Nach der Nettorechnung, bei der die Mengen in Abzug gebracht werden, die mit Hilfe von eingeführtem Futter („Auslandsfutter“) produziert werden, errechnet sich ein Netto-Selbstversorgungsgrad von 92 % für 1980 und 96 % für 1981. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Einsatz von Auslandsfutter 1981 erstmalig zurückgegangen ist, und zwar von 44,6 Mill. t G. E. (1980) auf 41,9 Mill. t G. E. Somit nähert sich auch nach der Nettorechnung die Versorgungslage der Gemeinschaft allmählich dem Selbstversorgungsgrad 100 %, bei dem Erzeugung aus eigener Scholle und Inlandsverbrauch in gleicher Höhe liegen.

Eine, allerdings grobe Vorschätzung auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Artikels läßt vermuten, daß der Brutto-Selbstversorgungsgrad der EG inzwischen die 110 %-Marke bereits überschritten hat. Die besonders gute letztjährige Ernte und das vermutete weitere Absinken des Verbrauchsniveaus oder zumindestens sein Stagnieren sind die Ursachen. Der Versorgungsüberschuß der Gemeinschaft ist damit auf 35 bis 38 Mill. t G. E. angestiegen, also auf eine Menge, die der Hälfte der Agrarproduktion der Bundesrepublik entspricht. Der Netto-Selbstversorgungsgrad der Gemeinschaft dürfte gleichfalls die 100 %-Grenze erreicht haben.

Ein Vergleich von 1981 (Zehner-EG) mit der Situation von 1973 in der Neuner-EG zeigt, daß die Bruttoerzeugung in acht Jahren rechnerisch um 85 Mill. t G. E. erweitert wurde, der Verbrauch aber rechnerisch nur um weniger als die Hälfte, nämlich um 41 Mill. t G. E.*2). Die Erzeugung eilte dem Verbrauch also mit doppeltem Tempo voraus.

*2) Die 85 Mill. t G. E. Erzeugungsausdehnung ist zu 13 Mill. t G. E. auf die Einbeziehung Griechenlands und zu 4 Mill. t G. E. auf die erweiterte Berechnungsmethode (siehe Einleitung) zurückzuführen. Entsprechendes gilt bei den 41 Mill. t G. E. Verbrauchsausdehnung: 11 Mill. durch Griechenland und 2,5 Mill. t G. E. durch die erweiterte Berechnungsmethode.

Der Selbstversorgungsgrad lag brutto 1973 für die damals zur Gemeinschaft gehörenden neun Länder bei 95 % (die erweiterte Berechnungsmethode hier schätzungsweise angewendet) gegenüber 108 % im Jahre 1981 für die Gemeinschaft der Zehn unter Einschluss des Neumitgliedes Griechenland. Bei den Netto-Selbstversorgungsgraden ist ein entsprechender Anstieg von 84 % (geschätzt) auf 96 % zu beobachten.

2 Versorgungslage der Gemeinschaft nach Erzeugnissen

Übersicht 2 schlüsselt die gesamte Versorgungslage der Gemeinschaft (nach der Bruttorechnung) auf die einzelnen Erzeugnisgruppen auf. Fleisch ist die überragend wichtigste Erzeugnisgruppe. Es hat bei Produktion und Verbrauch einen Anteil von 40 % und mehr an der Gesamtheit aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. 1981 hatte die Fleisch-erzeugung der Gemeinschaft den Gesamtwert von 146 Mill. t G. E. Milch und Milcherzeugnisse (einschl. Butter) machten weitere 82 Mill. t G. E. aus und Getreide 62 Mill. t G. E. Diese drei Erzeugnisgruppen zusammengenommen bringen in allen Jahren etwa 80 % der EG-Agrarerzeugung bei.

Die Erweiterung der EG-Agrarerzeugung von 1980 bis 1981 um 8 Mill. t G. E. ist in erster Linie auf eine Erhöhung der Getreideerzeugung (Gesamterzeugung abzüglich Saatgut und Futter) zurückzuführen. Zugleich wurde die Erzeugung an Ölsaaten und Ölfrüchten sowie an Milch und Milcherzeugnissen deutlich erweitert. Demgegenüber ist bei der Inlandsverwendung bei fast allen Erzeugnisgruppen ein ungefähres Gleichbleiben zwischen 1980 und 1981 festzustellen. Ausnahmen bilden die Verbrauchserhöhungen bei Milch und Milcherzeugnissen um 2 Mill. t G. E. sowie der merkliche Verbrauchsrückgang bei Fleisch von mehr als 4 Mill. t G. E.

Der EG-Selbstversorgungsgrad von 108 % (Bruttorechnung) für 1981 weist bei den gezeigten Erzeugnisgruppen in erster Linie Zahlen über 100 % auf. Beim Getreide wurden für Nahrung und Industrie 19 Mill. t G. E. weniger verwendet als aus der EG-Ernte bereitstand. Der Selbstversorgungsgrad für Getreide (ohne Saatgut und Futter) liegt damit bei

143 %. Beim Zucker ist er mit 120 % gleichfalls besonders groß, gefolgt von der Milch mit 114 %. Der in Übersicht 2 aufgeführte Sammelposten Gemüse, Obst, Wein weist zwar für 1981 ein geringes Minus in der Versorgungslage aus, im Vorjahr war jedoch ein etwa entsprechender Überschuss vorhanden. Die wirkliche entscheidende Versorgungslücke in der EG besteht bei den pflanzlichen Ölen und Fetten. 1980 fehlte noch annähernd die Hälfte des Inlandsbedarfes. Dank besonders guter Ernten konnte jedoch 1981 diese Fehlmenge auf ein Drittel des Bedarfes zurückgebracht werden.

In absoluten Zahlen ausgedrückt hatte die Gemeinschaft 1981 folgende größere Überschussposten: Getreide 19 Mill. t G. E., Milch und Milcherzeugnisse 10 Mill. t G. E. sowie Zucker und Fleisch jeweils 2 Mill. t G. E. Die Lücke bei den Pflanzenfetten machte demgegenüber knapp 6 Mill. t G. E. aus.

3 Versorgungslage der Mitgliedsstaaten (Agrarerzeugnisse zusammengefaßt)

In der Gemeinschaft sind nach den nationalen Verhältnissen Überschuss- und Zuschußländer zu unterscheiden (Übersicht 3). Das Land mit den meisten Überschüssen ist Frankreich. 1981 wurden in diesem Land 28 Mill. t G. E. an landwirtschaftlichen Erzeugnissen mehr erzeugt als verbraucht. Das ist eine größere Menge als sich für die EG als Ganzes aus dem Saldo aller Länderzahlen (27 Mill. t G. E.) errechnet. Nächstgrößter Überschussproduzent sind die Niederlande mit 11 Mill., gefolgt von Dänemark mit knapp 9 Mill. und Irland mit knapp 5 Mill. t G. E. Im Laufe der Jahre sind diese nationalen Überschussmengen immer größer geworden.

Das größte Zuschußgebiet in der Gemeinschaft ist das Vereinigte Königreich mit einem Fehl an 14 Mill. t G. E., gefolgt von der Bundesrepublik mit 7 und Italien mit 6 Mill. t G. E. 1973 benötigten alle drei Länder noch erheblich größere Zuschußmengen.

Nach den Zahlen für 1981 erzeugen die französischen Bauern per Saldo 35 % mehr landwirtschaftliche Erzeugnis-

Übersicht 2: EG-Versorgungslage 1980 und 1981 nach Erzeugnissen 1) (Mill. t Getreideeinheiten)

Erzeugnisgruppen	1980				1981			
	Enderzeugung	Inlandsverwendung	Saldo	Selbstversorgungsgrad (%)	Enderzeugung	Inlandsverwendung	Saldo	Selbstversorgungsgrad (%)
Pflanzliche Erzeugnisse								
Getreide, Reis	56,2	42,5	+13,7	132	61,5	42,9	+18,6	143
Zucker, Melasse	13,7	11,5	+2,2	119	13,6	11,3	+2,3	120
Gemüse, Obst, Wein 2)	28,2	27,5	+0,7	103	26,5	27,6	-1,1	96
Ölsaaten, Oliven 3)	8,3	16,4	-8,1	51	11,4	17,0	-5,6	67
Übrige	5,9	5,7	+0,2	104	5,9	5,7	+0,2	104
Σ Pflanzliche Erzeugnisse	112,4	103,5	+8,8	109	118,9	104,4	+14,5	114
Tierische Erzeugnisse								
Milch und -erzeugnisse	80,9	70,0	+10,9	116	82,2	72,1	+10,1	114
Fleisch	146,4	148,7	-2,3	98	146,2	144,3	+1,8	101
Eier	16,2	15,9	+0,3	102	16,5	16,1	+0,4	102
Σ Tierische Erzeugnisse	243,4	234,6	+8,8	104	244,8	232,5	+12,3	105
Alle Erzeugnisse	355,8	338,1	+17,7	105	363,7	336,9	+26,8	108

1) EUR-10 (Bruttorechnung). - 2) Einschl. Zitrusfrüchte. - 3) Ölkuchen eingeschlossen.

THEDE: VERSORGLINGSLAGE IN DER ERWEITERTEN EG
 Übersicht 3: Versorgungslage der Mitgliedsstaaten (Agrarerzeugnisse zusammengefaßt)
 (Mill. t G. E.)
 Erzeugung
 Inlandsverwendung
 Versorgungslage
 Selbstversorgungsgrad (%)
 1) Zahlen für 1973 wegen ungenügender Erzeugung.
 se als innerhalb Frankreichs gesetzt werden können. Entsprechende prozentuale Erzeugungsmark bei 146 % und in der britische Bevölkerung von 1981 nur zu 77 % Versorgung, während die Verbraucher jeweils per Saldo Erzeugnisse bedient werden.
 Griechenland, für das es angestellt worden sind, stand im Jahre 1981 stand einen Inlandsverbrauch für 146 Mill. t G. E. gegenüber. Die 2,8 Mill. t G. E. Damit wird Griechenland erzeugt der Grad 126 %).
 4 Versorgungslage der Mitgliedsstaaten
 Aus Übersicht 4 ist am EG-Versorgungslage in den Staaten bei welchen Erzeugnisseüberschüsse hervorzuheben benötigen.
 Der aller überragende Überschuss ist der französische mit 21 Mill. t ausmachte. Er ist die größte Posten, die mehr als die Hälfte von umgerechneter (Schweinefleisch). Mehr als die Hälfte der Fleischüberschüsse (Lande Schweinefleisch) sind in Frankreich. Nach Irland (11 Mill. t G. E.) folgt die Bundesrepublik (7 Mill. t G. E.).
 Nach Erzeugnisgruppen weisen die Endverbraucher in der EG auf festzustellen. 1981 lag e

Übersicht 3: Versorgungslage in den EG-Ländern 1973, 1980 und 1981 1)
(Mill. t Getreideeinheiten)

Vorgang	D	F	I	NL	B+L	UK	IRL	DK	EUR-9	GR	EUR-10
Landw. Erzeugung 2)											
1973	58,3	85,0	46,4	20,2	11,9	38,0	7,2	11,8	278,8	.	.
1980	70,4	102,6	59,3	27,3	13,8	44,3	10,5	15,0	343,2	12,6	355,8
1981	69,8	106,4	61,8	28,8	13,2	46,3	9,5	14,4	350,2	13,6	363,7
Inlandsverwendung											
1973	71,0	68,8	59,3	13,7	12,3	62,3	3,9	4,9	296,3	.	.
1980	77,6	80,8	66,8	17,6	13,6	60,4	4,5	6,0	327,3	10,8	338,1
1981	76,8	78,8	67,7	17,9	14,0	60,3	4,7	5,9	326,1	10,8	336,9
Versorgungssaldo 2)											
1973	-12,7	+16,2	-12,9	+6,5	-0,4	-24,3	+3,3	+6,9	-17,5	.	.
1980	-7,2	+21,8	-7,4	+9,7	+0,2	-16,0	+5,9	+9,0	+15,9	+1,8	+17,7
1981	-7,0	+27,6	-5,9	+10,9	-0,8	-14,0	+4,8	+8,6	+24,1	+2,8	+26,8
Selbstversorgungsgrad (%) 2)											
1973	82	124	78	147	96	61	184	242	94	.	.
1980	91	127	89	155	101	73	231	251	105	117	105
1981	91	135	91	161	94	77	202	246	107	126	108

1) Zahlen für 1973 wegen Einbeziehung weiterer Erzeugnisse nicht voll mit 1980 u. 1981 vergleichbar (siehe Text). - 2) Bruttorechnung.

se als innerhalb Frankreichs für Nahrung und Industrie abgesetzt werden können. In den Niederlanden liegt die entsprechende prozentuale Mehrerzeugung bei 61 %, in Dänemark bei 146 % und in Irland bei 102 %. Andererseits wird die britische Bevölkerung per Saldo nach den Verhältnissen von 1981 nur zu 77 % von der eigenen Landwirtschaft versorgt, während die deutschen und italienischen Verbraucher jeweils per Saldo zu 91 % mit einheimischen Erzeugnissen bedient werden.

Griechenland, für das erstmalig derartige Berechnungen angestellt worden sind, zeichnet sich durch eine Überschusslage aus. 1981 stand einer Erzeugung von 13,6 Mill. t G. E. ein Inlandsverbrauch für Nahrung und Industrie von 10,8 Mill. t G. E. gegenüber. Der Überschuß belief sich also auf 2,8 Mill. t G. E. Damit wurden 26 % mehr Erzeugnisse in Griechenland erzeugt als verbraucht (Selbstversorgungsgrad 126 %).

4 Versorgungslage der Mitgliedsstaaten nach Erzeugnissen

Aus Übersicht 4 ist im Zusammenhang mit der gesamten EG-Versorgungssituation zu erkennen, welche Mitgliedsstaaten bei welchen Erzeugnisgruppen besonders große Überschußmengen hervorbringen oder besonders große Zufuhren benötigen.

Der alles überragende Überschußposten in der Gemeinschaft ist der französische Überschuß an Getreide, der 1981 21 Mill. t ausmachte. Er ist dreimal größer als der zweitgrößte Posten, die niederländischen Fleischüberschüsse in Höhe von umgerechnet 6,8 Mill. t G. E. (hauptsächlich Schweinefleisch). Mehr als 5 Mill. t G. E. Gegenwert machten die Fleischüberschüsse Dänemarks (ebenfalls in erster Linie Schweinefleisch) und die Milchüberschüsse der Niederlande aus. An fünfter Stelle liegen die Milchüberschüsse Frankreichs. Nach Irland (Fleisch) und Italien (südliche Sonderkulturen) folgt auf Platz 8 die Bundesrepublik mit ihrem größten Überschußposten, der Milch, deren Gegenwert 1981 bei 2,4 Mill. t G. E. lag.

Nach Erzeugnisgruppen und Ländern gegliedert ist die größte Einfuhrücke in der EG beim italienischen Fleischbedarf festzustellen. 1981 lag ein Defizit in Gegenwert von

6,9 Mill. t G. E. vor, und zwar zur Hauptsache an Rindfleisch. Etwas weniger groß, nämlich 5,2 Mill. t G. E., war der Zuschußbedarf des Vereinigten Königreichs an Fleisch, wobei es sich in erster Linie um Schweinefleisch handelt. Die Bundesrepublik beanspruchte die Plätze 3, 5 und 6 mit Pflanzenfetten, der Gemüse-Obst-Weingruppe und Fleisch (hauptsächlich Schweinefleisch). Zwischen diesen Posten liegt der Einfuhrbedarf des Vereinigten Königreichs an Milch und Milcherzeugnissen mit dem Gegenwert von 3,0 Mill. t G. E.

5 Die Verwendung von eingeführtem Futter

Aus der Übersicht 1 ging bereits hervor, daß etwa 12 % der in der Gemeinschaft erzeugten landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf die Verwendung von eingeführtem Futter zurückzuführen ist. Bezogen auf die tierischen Erzeugnisse allein (Übersicht 5), liegt dieser Prozentsatz bei 17 - 19 %. Diese Anteile sind während des gesamten Beobachtungszeitraums von 1973 bis 1981 vergleichsweise konstant geblieben. Mit steigender Erzeugungslage ist also die Verwendung von Auslandsfutter in ungefähr gleichem Verhältnis erhöht worden, und nicht - wie oft in der agrarpolitischen Diskussion zu hören ist - im Laufe der Zeit in einem überproportionalen Verhältnis.

Allerdings ist die Verwendung von eingeführtem Getreide verringert (um 5 Mill. t zwischen 1972/73 und 1980/1981) und die von eingeführten Ölkuchen um ungefähr das gleiche Ausmaß erhöht worden. Daneben stieg die Verwendung von Tapioka um 3,7 Mill. und die von Nebenerzeugnissen aus industrieller Verarbeitung um 2,4 Mill. t G. E. an. Insgesamt lag der Anteil der 1980/81 verwendeten Auslandsfuttermittel - wie 1972/73 - bei 17 % der überhaupt verwendeten Futtermittel und damit auch bei 17 % der tierischen Erzeugung.

Übersicht 6 zeigt, daß die 42 Mill. t G. E. an Auslandsfuttermitteln des Jahres 1981*3) einem Flächenäquiva-

*3) Die Futterbilanzen der EG beziehen sich wie die Bilanzen für pflanzliche Erzeugnisse auf Wirtschaftsjahre. Sie wurden den tierischen Bilanzen des folgenden Jahres gegenübergestellt (siehe Einleitung).

Übersicht 4: Versorgungslage 1981 nach EG-Ländern und Erzeugnissen 1)
(Mill. t Getreideeinheiten)

Erzeugnisgruppen	Überschußländer					Zuschußländer				
	F	NL	DK	IRL	GR	B+L	I	D	UK	EG-10
Pflanzliche Erzeugnisse										
Getreide, Reis	+21,3	-1,4	+0,6	+0,0	+1,4	-1,3	-1,5	+0,4	-0,7	+18,6
Zucker, Melasse	+2,4	+0,3	+0,2	+0,0	-0,0	+0,4	-0,1	+0,5	-1,4	+2,3
Gemüse, Obst, Wein 2)	-0,1	-0,4	-0,1	-0,0	+0,5	-0,3	+3,1	-2,6	-1,0	-1,0
Ölsaaten, Oliven 3)	-1,0	-1,7	+0,2	-0,1	+2,0	-0,6	+1,4	-3,2	-2,5	-5,6
Übrige	+0,2	+0,4	-0,0	+0,0	+0,0	-0,0	-0,1	-0,4	-0,1	+0,2
Σ Pflanzliche Erzeugnisse	+22,8	-2,8	+0,8	-0,2	+3,9	-1,8	+2,8	-5,2	-5,7	+14,5
Tierische Erzeugnisse										
Milch und -erzeugnisse	+3,7	+5,2	+2,3	+1,7	-0,4	-0,3	-1,6	+2,4	-3,0	+10,1
Fleisch	+0,9	+6,8	+5,4	+3,3	-0,8	+1,1	-6,9	-2,8	-5,2	+1,8
Eier	+0,1	+1,6	+0,0	-0,1	-0,0	+0,2	-0,1	-1,3	-0,1	+0,4
Σ Tierische Erzeugnisse	+4,8	+13,7	+7,7	+5,0	-1,1	+1,0	-8,6	-1,8	-8,3	+12,3
Alle Erzeugnisse	+27,6	+10,9	+8,5	+4,8	+2,8	-0,8	-5,9	-7,0	-14,0	+26,8

1) Länder nach dem gesamten Versorgungssaldo geordnet. - 2) Einschl. Zitrusfrüchte. - 3) Ölkuchen eingeschlossen.

lent von 9,6 Mill. ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen. Dieser theoretischen Gleichsetzung liegt die Überlegung zugrunde, daß in der Gemeinschaft 9,6 Mill. ha Getreidefläche erforderlich gewesen wären, um diese 42 Mill. t Getreideeinheiten zu erzeugen. Diese Fläche entspricht 9 % der in der Zehnergemeinschaft überhaupt vorhandenen L. F.

Die nachfolgend aufgeführten, sehr unterschiedlichen Zahlen über die Verwendung von eingeführten Futterstoffen in den einzelnen EG-Ländern erklären die sehr unterschiedlichen nationalen Standpunkte zur Frage der immer wieder von bestimmter Seite vorgeschlagenen Beschränkung der Zufuhr von überseeischen Futtermitteln.

Zwei EG-Länder erweitern durch Zufuhr von Auslandsfutter ganz erheblich ihre eigene, im Lande vorhandene Produktionskapazität. Die Niederlande führten 1981 Futter im Gegenwert von 2,3 Mill. ha L. F. ein, obwohl dieses Land selbst nur 2,0 Mill. ha L. F. besitzt. Folglich wurde 52 % aller in den Niederlanden erzeugten tierischen Erzeugnisse mit Hilfe von Auslandsfutter erzeugt. In den Niederlanden wurde 1981 28,8 Mill. t G. E. tierische Erzeugnisse hergestellt, 17,9 Mill. t G. E. im Inland verzehrt und per Saldo

10,9 Mill. t G. E. exportiert bzw. auf Lager genommen. Da die aus Auslandsfutter erzeugten tierischen Erzeugnisse 1981 13,4 Mill. t G. E. ausmachten, ist umgerechnet bei den tierischen Erzeugnissen der gesamte Export der Niederlande (zuzüglich weiterer 2,5 Mill. t G. E. für den Inlandsverbrauch) aus Einfuhrfutter erzeugt worden. In Belgien stammt 38 % der tierischen Erzeugung aus Auslandsfutter, und das Flächenäquivalent dieser eingeführten Futtermengen liegt bei 53 % der belgischen L. F.

In Dänemark und der Bundesrepublik werden gleichfalls bedeutende Futtermengen aus dem Ausland bezogen, nämlich im Gegenwert von 26 % bzw. 23 % der nationalerseits vorhandenen L. F. In beiden Ländern machte 1981 die Erzeugung aus Auslandsfutter jeweils 23 % der gesamten tierischen Erzeugungsleistung aus. In Italien liegt dieser Prozentsatz sogar bei 26 %; allerdings ist das Flächenäquivalent

Übersicht 5: Zusammensetzung des Auslandsfutters in der Gemeinschaft 1973 bis 1981 1)
(Mill. t Getreideeinheiten)

Futtermittel	EUR-9			EUR-10	
	1972/ '73	1975/ '76	1978/ '79	1979/ '80	1980/ '81
Getreide, Reis	12,8	12,0	10,4	9,3	7,7
Tapioka	1,7	2,4	6,7	4,8	5,4
And. pflanzl. Erzeugn.	0,9	0,9	1,5	1,8	1,7
Ölkuchen	13,4	15,4	17,9	19,7	18,9
And. Nebenerzeugn. 2)	3,9	4,1	6,1	7,2	6,3
Tierische Futtermittel	1,4	1,1	1,2	1,8	1,8
insgesamt	34,2	35,8	43,8	44,6	41,9
in % der tierischen Erzeugung	17,4	16,9	18,9	18,3	17,1

1) Einfuhren aus Drittländern. - 2) Aus Verarbeitung (z. B. in Mülereien, Zuckerfabriken).

Übersicht 6: Bedeutung des Auslandsfutters in den EG-Ländern 1981

Länder	Tierische Erzeugung 1)	Erzeugung aus Auslandsfutter		Flächenäquivalent des Auslandsfutters 2)	
		Mill. t G. E.	%	Mill. ha	% 3)
D	55,6	12,7	23	2,9	23
F	62,4	5,6	9	1,2	4
I	31,0	8,0	26	2,3	13
NL	25,9	13,4	52	2,3	113
B+L	11,0	4,1	38	0,8	53
UK	34,4	5,4	16	1,1	6
IRL	8,7	0,9	11	0,2	4
DK	12,2	2,9	23	0,7	26
GR	5,6	0,3	5	0,1	1
Summe	246,8	53,2		11,6	
Binnenhandel		11,3		-2,0	
EUR-10 dagegen 1980	246,8	41,9 4)	17	9,6	9
	245,4	44,6 4)	18	10,2	10

1) Gesamterzeugung, d. h. einschl. Erzeugung an Bruteiern und tierischen Futtermitteln. - 2) Menge an Auslandsfutter dividiert durch den jeweiligen nationalen bzw. gemeinschaftlichen Hektarertrag an Getreide. - 3) Flächenäquivalent in % der jeweils vorhandenen landwirtschaftlich genutzten Fläche. - 4) Ländersumme abzüglich Erzeugung aus Futter im EG-Binnenhandel.

- wegen der verringerten Bedeutung der Tierhaltung in diesem Land - mit 13 % der nationalen L. F. bedeutend geringer als in Dänemark und der Bundesrepublik.

In Griechenland wird nur eine äußerst geringe Menge an Auslandsfutter verwendet. Auch in Frankreich und Irland sind die entsprechenden Anteile relativ klein. Dennoch stammte 1981 auch in Frankreich rund 9 % der tierischen Erzeugungsleistung aus eingeführten Futtermitteln. Dieser Anteil hatte 1973 noch bei lediglich 6 % gelegen.

Zusammenfassung

Die jährliche EG-Versorgungsbilanzen lassen sich mit Hilfe des Getreideeinheitenschlüssels zu Gesamtbilanzen zusammenfassen. Danach sind 1981 in der Zehnergemeinschaft 27 Mill. t G. E. mehr erzeugt als für Nahrung und Industrie verbraucht worden. Die EG-Erzeugung überstieg den EG-Verbrauch um 8 %. Gegenüber 1980, als der Selbstversorgungsgrad bei 105 % lag, hat sich der Erzeugungsüberschuß um 9 Mill. t G. E. erweitert, nachdem der Verbrauch - erstmalig in der Nachkriegszeit - zurückging. Selbst nach der Netto-rechnung, bei der die Erzeugung aus eingeführten Futtermitteln (42 Mill. t G. E. entsprechend knapp 10 Mill. ha Produktionsgrundlage) unberücksichtigt bleibt, ist der (Netto-)Selbstversorgungsgrad der Gemeinschaft von 92 % auf 96 % gestiegen. Grobe Vorschätzungen lassen erwarten, daß z. Zt. der Brutto-Selbstversorgungsgrad über 110 % hinaus reicht. Nach der Bruttorechnung ist der Erzeugungsüberschuß der EG so groß wie die Hälfte der Agrarerzeugung der Bundesrepublik.

1981 hatte Frankreich einen Erzeugungsüberschuß von 28 Mill., die Niederlande von 11 Mill. und Dänemark von 9 Mill. t G. E. Der neue EG-Partner Griechenland weist Überschüsse in Höhe von 3 Mill. t G. E. aus. Die größte Versorgungslücke, und zwar in Höhe von 14 Mill. t G. E., ist für das Vereinigte Königreich festzustellen. Sie ist größer als der Zuschußbedarf der Bundesrepublik (7 Mill.) und Italien (6 Mill. t G. E.) zusammen genommen.

Mehr als die Hälfte der tierischen Erzeugungsleistung der Niederlande wird aus der Zufuhr von Auslandsfuttermitteln gewonnen; es wird also mehr landwirtschaftliche Fläche „eingeführt“ als in den Niederlanden überhaupt vorhanden ist. Demgegenüber stammt - im anderen Extrem - in Frankreich lediglich 9 % der tierischen Produktion aus Auslandsfutter.

The food balance of the EC-10

The annual commodity balances of the EC are aggregated to a total food balance in using the concept of grain equivalent units (GEU). The results are as follows.

In 1981 27 mill. t GEU more food was produced than consumed in the EC-10. This is a production surplus of 8 %. Compared to 1980 when the rate of self sufficiency was at 105 %, the production surplus has risen by 9 mill. t GEU, while food consumption - for the first time in the post war period - declined. Even net of feed imports (42 mill. t GEU or almost an acreage equivalent of 10 mill. ha) did the degree of selfsufficiency rise from 92 % to 96 %. On the basis of rough estimates gross self sufficiency is now figured to be over 110 %.

The distribution of surpluses and deficits among member states was as follows (in mill. t GEU): France +28, Netherlands +11, Denmark +9, Greece +3, United Kingdom -14, Germany -7 and Italy -6.

In the Netherlands more than half of animal production results from the use of imported feed. This being so it can be said that „imported“ acreage is larger than the total area of agricultural production of this country. At the lower end only 9 % of animal production stems from imported feed in France.

Literaturverzeichnis

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: Pflanzliche Erzeugung H. 1 - 1983.

Thiede, G.: Gesamtberechnungen zur EG-Versorgungslage mit Hilfe von Getreideeinheiten - Agrarstatistische Studien Nr. 22. Luxemburg 1980.

Thiede, G.: Versorgungsberechnungen für die EG - Agrarwirtschaft 31 (1982), S. 143-147.

Tätigkeit der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und ihrer Familienangehörigen

Dr. F. F a s t e r d i n g , Braunschweig-Völkenrode*)

Einleitung

Die Analyse des Ausmaßes und der Bestimmungsgründe für die Verminderung des Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft wachsender Volkswirtschaften sowie die der Bedeutung des Strukturwandels für die Entwicklung der Pro-Kopf-Einkommen der in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte hat in den Agrarwissenschaften eine lange Tradition. Bereits Q u a n t e (1933, S. 357) hat wesentliche Ursachen für die Abwanderung aus der Landwirtschaft herausgearbeitet: „Infolge der Geltung der Bedarfsgrenze in Verbindung mit der technischen Vervollkommnung der Landwirtschaft ist die Arbeitskapazität der Landwirtschaft so stark

beschränkt, daß selbst bei zunehmender Gesamtbevölkerung und dadurch zunehmendem Gesamtbedarf an Nahrungsmitteln der größte Teil des landwirtschaftlichen Nachwuchses oder sogar der ganze Nachwuchs, unter Umständen auch noch ein Teil der stehenden landwirtschaftlichen Bevölkerung selbst, den Beruf . . . aufgeben muß“. H a n a u (1958, S. 5) weist darauf hin, daß es ohne Abwanderung von Nachwuchs- und Arbeitskräften aus der Landwirtschaft

*) Institut für Strukturforshung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL), Leiter: Prof. Dr. E. Neander.